

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: Dossier (47/04): Jubiläumsausgabe 130 Jahre

Artikel: Baukunst Schweiz im Visier
Autor: Schiess, Rita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-108470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine starke Stimme für die Planer

Der SIA ist mit der Zeitschrift *tec21* seit ihrer Gründung, damals unter dem Titel «Die Eisenbahn», eng verbunden. Bereits 1876 wurde die Zeitschrift das offizielle Publikationsorgan des SIA, und mit einer Handänderung des Verlags wechselte 1883 der Titel zur Bezeichnung «Schweizerische Bauzeitung». Er positionierte sich damit als Sprachrohr des gesamten Planungswesens.

Seit diesen Anfängen bis heute blieb die Zeitschrift des SIA für die Deutschschweiz, was sie auch heute noch ist: eine Autorenzeitschrift, die über das Geschehen in der Architektur, im Ingenieurwesen, in der Technik und der Umwelt berichtet, neue Erkenntnisse den Fachleuten zugänglich macht und zudem das Forum für Meinungen und den Erfahrungsaustausch bildet.

Seit seiner Gründung versteht sich der SIA als massgeblicher Verband der Planer, und sein Publikationsorgan *tec21* ist seine gewichtige Stimme im Blätterwald von Bau, Technik und Umwelt. Die Berichte sind der genauen Recherche, der präzisen Berichterstattung und der treffenden Bildauswahl verpflichtet. Der SIA wünschte sich ausdrücklich eine eigenständige und profilierte Zeitschrift.

Durch seine Aktualität schaltet sich *tec21* auch immer wieder in Diskussionen ein und trägt zu einem breiteren Verständnis der verschiedenen Aspekte des Bauens und Planens bei. Die Interdisziplinarität des planerischen Prozesses darzustellen ist dabei ebenso wichtig wie Fragen nach der Aus- und Weiterbildung. Das Wettbewerbswesen und mit ihm die Ausschreibungen und Entscheide waren und sind immer schon ein wichtiger Teil des Inhalts.

Die Zeitschrift ist damit ein wichtiges Identifikationsmittel für die Mitglieder des SIA und erreicht mit einer Auflage von über 11000 Exemplaren wöchentlich heute über 30 000 Leser, weit mehr als die 8000 deutschsprachigen Einzelmitglieder des Vereins. Damit ist *tec21* die prägende Stimme des SIA und mehr denn je der gesamten Branche. Den Lesern und Inserenten gebührt der Dank ebenso wie der Redaktion. Sie alle tragen dazu bei, dass *tec21* als gut verständliche und stets aktuelle Fachzeitschrift der Planer und für die Planer als massgebliches Aushängeschild des SIA erscheint. Die Direktion des SIA wünscht der 130 Jahre jungen Zeitschrift weiterhin auf der ganzen Linie den verdienten Erfolg.

Baukunst Schweiz im Visier

Blättert man zurück in der 130-jährigen Geschichte unserer Fachzeitschrift, so zeigt sich in allen Hochs und Tiefs der langjährigen Entwicklung ein ausgeprägter Wille zur Kontinuität und zur Qualität. Den Verantwortlichen ist es zu verdanken, dass dabei die Baukunst stets als Leistung aller planenden Berufe, der Ingenieure wie der Architekten, ins Zentrum gerückt wurde.

Die Geschichte der interdisziplinären Autorenzeitschrift war schon früh mit derjenigen des SIA verbunden. 1876, bereits zwei Jahre nach der Gründung der Zeitschrift, wurde sie das offizielle Organ des SIA, und 1966 lösten die privaten Verleger ihr Nachfolgeproblem durch den Verkauf der Titelrechte an den SIA. Bis zum heutigen Tag liegt die Stärke der Zeitschrift in der grossen Tradition eines qualitätsorientierten und umfassenden Berufverständnisses wie auch in der Verbundenheit mit dem SIA, der es in den vergangenen vierzig Jahren als Eigentümer verstand, die redaktionelle Unabhängigkeit zu sichern und aus der Zeitschrift nebst der Funktion als offizielles Publikationsorgan ein Integrations-, Weiterbildungs- und Repräsentationsmedium zu machen.

Dank der hohen Mitgliederzahl des SIA, die aus der Sicht des Werbemarktes eine konzise Zielgruppe darstellt, kann die Zeitschrift grösstenteils aus dem Inserateverkauf finanziert werden. Die SIA-Mitglieder leisten sich damit für wenig Geld wöchentlich eine Fachzeitschrift, die nebst Aktualitäten Wissen und Informationen enthält, die nicht so genannte Publireportagen sind – von Produktherstellern finanzierte Artikel –, sondern Fachartikel von unabhängigen Autoren. Die redaktionelle Unabhängigkeit steht der oft beargwöhnten Produktewerbung gegenüber, die gerade in dieser Jubiläumsnummer mit der Gegenüberstellung der historischen Werbung mit der zeitgenössischen derselben Firmen der Leserschaft ihre eigene kulturelle Wertigkeit vor Augen führt.

Heute, wo es im Spannungsfeld mit anderen Medienträgern für einen Fachverein wirtschaftlich fast unmöglich ist, ein wöchentlich erscheinendes Printmedium zu gründen und am Leben zu erhalten, gilt es, der Kontinuität und der Sicherung der Qualität der Zeitschrift höchste Sorge zu tragen. Die Werke und Themen der Planenden laufend zu vermitteln und auszutauschen ist in Anbetracht der wachsenden Komplexität der Bauaufgaben wichtiger denn je.